## Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Die Eröffnung des Museums für Völkerkunde. — Von der evangelisch-lutherischen Landessynode. — Neues Theater („Minna von Barnhelm").

✡ **Leipzig**, 18. September. Bei der jüngsten Streikbewegung der Glasergehilfen war es bekanntlich vorgekommen, daß die große Mehrzahl der Mitglieder der Glaserinnung den von den Gehilfen aufgestellten Lohntarif nicht bewilligte, weil nach ihrer Meinung diese Lohnforderungen zu weit gingen. Achtzehn Innungsmeister jedoch erkannten die Lohnforderungen der Gehilfen an und ließen zu deren Forderungen arbeiten. Dieses Vorgehen hatte, wie nicht anders zu erwarten war, lebhafte Mißstimmung unter den Innungsmeistern hervorgehoben und in einer Innungsversammlung wurde beschlossen, die achtzehn Meister auszuschließen. Hiergegen war jedoch von einigen der Betroffenen Beschwerde erhoben worden, die insofern Erfolg hatte, als der Ausschluß der achtzehn Mitglieder von der Behörde als gesetzlich nicht zulässig erklärt wurde. Die Innung muß demnächst ihren früheren Beschluß wieder zurücknehmen.

** **Leipzig**, 18. September. Nach den von der Lohncommission der Buchbinder bewirkten Zusammenstellungen haben bis jetzt vier größere Firmen, nämlich die „Actien-Gesellschaft für Buchbinderei" (vormals Fritzsche), Baumbach, Bibliographisches Institut und A. Köllner, die Forderungen der Gehilfen bewilligt. In den genannten Werkstätten sind insgesammt 800 Buchbindergehilfen und Buchbinderei-Arbeiterinnen beschäftigt. Verschiedene andere große Firmen sollen die Bewilligung der Forderungen in Aussicht gestellt haben. In der Hauptsache wird von den Gehilfen bezweckt, die 9½stündige Arbeitszeit an Stelle der 10stündigen einzuführen und den Ausfall durch eine Erhöhung des Stundenlohnes von 35 ₰ auf 38 ₰ zu decken.

†† **Leipzig**, 18. September. Der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe und Gemahlin passirten gestern Vormittag auf der Reise nach Salzburg, von Berlin kommend, unsere Stadt.

—r. In der Ueberführung der mit directen Fahrkarten I. bis III. Classe über Berlin hinaus versehenen Reisenden vom Ankunftsbahnhofe nach dem Abfahrtsbahnhofe in Berlin tritt vom 1. October d. J. ab, sofort nicht die Beförderung über die Stadtbahn erfolgt, eine Aenderung insofern ein, als von diesem Tage an die Reisenden für ihre Ueberführung selbst zu sorgen haben. Auf Verlangen können diese Reisenden den bahnseitig zu stellenden Omnibus gegen vorherige beim Zugführer zu bewirkende Entnahme besonderer Omnibusfahrkarten im Preise von 1,50 ℳ für Erwachsene und 0,75 ℳ für zahlungspflichtige Kinder benutzen. Das direct über Berlin hinaus abgefertigte Reisegepäck wird in Berlin nach wie vor bahnseitig, und zwar je nach dem gewählten Wege entweder mit der Stadtbahn oder mit Omnibus, übergeführt.

* **Leipzig**, 18. September. Der Opernsänger Arthur Voigt zu Leipzig erhielt die herzoglich altenburgische Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft in Silber mit der Krone.

— Die diesjährige Generalversammlung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz findet am 26. und 27. September in Bischofswerda statt.

— Der Schrebervereln der Südvorstadt hält Sonntag, den 20. September, von Nachmittag 2 bis Abend 7 Uhr seine diesjährige Gartenbau-Ausstellung ab. Auf dem Schrebergarten findet großes Concert, sowie um 4 Uhr ein Gärtnerinnen-Reigen statt. Der Eintritt ist für Jedermann frei. Wir wollen nicht verfehlen, Freunde und Gönner der Schrebersache hierauf noch besonders auf die Veranstaltung aufmerksam zu machen.

†† **Leipzig**, 18. September. Heute in der Morgenfrühe wurde aus einem Grundstücke der Fichtestraße Großfeuer gemeldet. Es brannte in der 3. Etage des Hintergebäudes, wo sich der Maschinensaal einer Buch- und Steindruckerei befindet, der vollständig ausbrannte, ebenso wurde ein Theil des Dachstuhls vom Feuer verzehrt. Wie das Feuer entstanden ist, hat sich noch nicht feststellen lassen. Der Schaden an Maschinen, Steinplatten ꝛc. ist sehr groß.

☽ **Leipzig**, 18. September. Als sich ein am Matthäikirchhofe wohnhafter Schneidermeister in vergangener Nacht auf dem Nachhausewege befand, näherten sich ihm 2 Unbekannte und boten ihm Schmutzschriften zum Kaufe an. Während des Gesprächs erhielt der Schneidermeister von dem einen der beiden Unbekannten plötzlich einen wuchtigen Stoß vor die Brust und ehe er es verhindern konnte, hatte ihm der Fremde auch seine goldene Remontoiruhr aus der Westentasche entrissen, mit der er in Gemeinschaft mit seinem Gumpanen die Flucht ergriff, auf der ihn der Beraubte auch nicht einzuholen vermochte. Der Thäter ist etwa 26 Jahre alt, von mittlerer, schmächtiger Figur, hat kleinen Schnurrbart und ist bekleidet mit hellem Jacket und dunkler Hose.

—* Eine 17 Jahre alte Arbeiterin aus Connewitz, die zum Nachtheile einer Handelsfrau einen Geldbetrag unterschlagen und außerdem einen Gelddiebstahl verübt hat, kam vorgestern in Haft. — Gestern wurde ein 18 Jahre alter Buchdrucker aus Eisleben festgenommen. Derselbe hatte einem Arbeiter, mit dem er zusammen beschäftigt gewesen, eine Taschenuhr gestohlen. Beim Versatze der Uhr wurde der Dieb angehalten und der Polizei übergeben.

—* Ein vom Amtsgerichte Naumburg wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Kaufmann aus Dippoldiswalde wurde heute Morgen in einer hiesigen Herberge von der Polizei ermittelt und festgenommen. — Wegen eines Sittlichkeitsvergehens wurde gestern ein 28 Jahre alter Maler aus Lemo verhaftet.

—* Flüchtig geworden ist der Tapezierer Emil Eugen Karl Egerland, geboren am 4. Februar 1879 zu Leipzig, nachdem er gestern in Freundschaft einen Geldbetrag von 580 ℳ gestohlen hat. Egerland ist mittelgroß, schmächtig, hat hagageres, blasses Gesicht und war bei seinem Weggange u. A. mit braunem Jackenanzug, schwarzen, weichen Filzhut und Stiefeletten bekleidet.

§ **Centralhalle.** Der Tausendkünstler Kubinoff zaubert allabendlich den Besuchern der Künstlervorstellungen in der Centralhalle Pastellbilder vor, die wahre Lachsalven erwecken, u. A. einen Börsianer, dessen Kopf ausschließlich aus Fables gebildet ist, eine junge Dame, deren Verehrer u. s. w. Ein Meisterstück bleibt es aber, wenn der Künstler aus einer aufgeschwärzten Emailleplatte eine Mondscheinlandschaft hervorlockt, die jedem Salon zur Zierde gereichen würde, wenn — nicht unvorsichtige Dienstmädchen die ganze Herrlichkeit rasch mit dem „Staubtuch" hinwegwischen würden. Alles in Allem ist der Besuch der Vorstellungen in der Centralhalle höchst empfehlenswerth.

— **Grimma**, 17. September. Gestern fand im Saale des hiesigen Schützenhauses Vormittags 9 Uhr die Diöcesan-Versammlung für die Ephorie Grimma statt. Nach Gesang zweier Verse des Liedes: „Ich weiß, an wen ich glaube" eröffnete sie der Vorsitzende Herr Superintendent Lic. theol. Dr. Albert mit Gebet und Ansprache. Nach Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste, der Herren Mitglieder der Kircheninspectionen, sowie der Herren Kirchenpatrone folgte der Vortrag des Herrn Pfarrer Dr. Otto aus Hohnstädt über das Thema: „Das christliche Haus, die Wiege des christlichen Gemeindelebens." Nachdem man mit Dank den Vortrag aufgenommen, gab eine Debatte noch besondere Winke zur Pflanzung und Erhaltung christlichen Wesens und hob vor Allem die Bekämpfung des Wirthshauslebens, die Einführung guter Bücher und Bilder in die Häuser, Einrichtung von Familienabenden, Ermahnung zum Abendmahlsgebrauch, Pflege der Haustaufen und schließlich die Macht des Vorbildes hervor, das die Häuser des Pfarrers, des Kirchenpatrons und der Kirchenvorsteher zu geben haben. Die hierauf nach gewohnter Sitte gesammelte Collecte für den allgemeinen Kirchenfonds ergab den Betrag von 74 ℳ. Endlich brachte der eingehende Bericht des Herrn Pfarrer Zimmermann aus Trebsen über die Thätigkeit der Kirchenvorstände der einzelnen Orte noch mancherlei Anregung und veranlaßte verschiedene Vor- und Rathschläge zur Hebung des kirchlichen Lebens. Mit Gesang, Gebet des Herrn Vorsitzenden und gemeinsamem Vaterunser schloß gegen 12 Uhr die Versammlung, welche nicht ohne Segen für die Gemeinden bleiben wird. Gegen 200 Personen nahmen an ihr Theil. Ein gemeinsames Mahl vereinigte noch zwei Stunden eine ansehnliche Zahl der Versammelten.

— **Oederan**, 17. September. Nächsten Sonnabend, den 19. September, Nachmittags 1 Uhr findet in Gegenwart einer Deputation des königlichen Infanterieregiments Nr. 133 die Weihe des vom Regimente und der Stadt Oederan dem Andenken der im vorigen Jahre hierselbst bei der verhängnißvollen Eisenbahnkatastrophe tödtlich verunglückten Soldaten gewidmeten, an der Unglücksstelle errichteten Denksteins statt. Ihre Theilnahme an dieser Feier haben Deputationen mit den Vereinsfahnen von den königlich sächsischen Militairvereinen 133er aus Zwickau, Chemnitz und Annaberg angemeldet.

— **Annaberg**, 16. September. Von der Generaldirection der königlichen Staatsbahnen waren Geh. Finanzrath Schulze, Oberfinanzrath Schreiner, Finanzrath Pfeiffer und Oberingenieur Poeze wegen des Bahnbaues Cranzahl-Oberwiesenthal gestern und vorgestern hier anwesend. Dieselben nahmen gestern auf hiesigem Bahnhofe das Mittagsmahl ein und reisten Nachmittags 6 Uhr 18 Minuten nach Dresden zurück.

— **Klingenthal**, 17. September. Auf Grund der §§ 24 und 25 des Vereinsgesetzes für das Königreich Sachsen vom 22. November 1850 wurde der in Unterlachsenberg bestehende socialdemokratische Fachverein der Musikinstrumentenarbeiter von der königl. Amtshauptmannschaft Auerbach aufgelöst. Es wurde für erwiesen angesehen, daß das am 2. August d. J. im Gasthof „Zur Linde" in Unterlachsenberg veranstaltete Sommerfest in Wirklichkeit eine Festlichkeit des Fachvereins der Musikinstrumentenarbeiter für Unterlachsenberg und Umgegend war, und daß der Vorsteher des Fachvereins Einladungen zu diesem Feste an die socialdemokratischen Arbeitervereine in Graslitz, Eibenberg und Schwaderbach erlassen hat.

— **Aus der Oberlausitz**, 16. September. Welche Truppenmassen die Ortschaften der Amtshauptmannschaften Bautzen und Löbau in der Zeit vom 7. bis mit 12. September beherbergen mußten, zeigt ein Blick auf die Ordre de bataille bei den Armeeabtheilungen. Darnach haben in diesen Tagen, abgesehen von den höheren Stäben, daselbst gelegen: 98 Infanteriebataillone, einschließlich der Jäger, und eine Infanteriecompagnie (Unterofficierschule), 13 Pionercompagnien, 85 Escadrons, 93 Batterien mit zusammen 464 Geschützen. Das Bataillon rund zu 500 Mann, die Escadron und die Batterie rund zu 100 Mann gerechnet, ergiebt eine Gesammtsumme von beiläufig 68 000 Mann. Hierzu kommen noch Luftschiffer-, Telegraphen-, Sanitäts-, Train- und Feldgendarmen-Abtheilungen, die Mannschaften der Stäbe ꝛc., so daß man die Gesammtstärke der manövrirenden Truppen auf mindestens 70 000 Mann zu beziffern hat. Die Verpflegung dieser großen Massen geschah meist durch Magazine, welche zu diesem Zwecke durch die Intendanturen an solchen Orten angelegt worden, die von den Truppen leicht zu erreichen waren. Vorsorglicherweise waren in Löbau und Herrnhut Feldlazarethe zu je 40 Betten aufgeschlagen.

— **Leutewitz**, 16. September. Ein Vogelschießen, welches trotz Ben Akiba's „Alles schon dagewesen" als Unicum dasteht, fand am Sonntag in einem hiesigen gern besuchten Etablissement statt. Alles war vorhanden: Vogel, Gäste, Armbrust, Gewinne, gut Wetter und alles sonst zu einem solennen Vogelschießen Nöthige, aber — keine Bolzen. „Hol's der Geier", dachte man, „unter muß er", der Vogelmatz nämlich, und schleunigst rückentwickelte man sich im schönsten „Atavismus" zur Steinzeitperiode. Einfach! — man warf eben mit handlichen Steinen nach dem Vogel, bis dieser sich in seine Einzelheiten auflöste. Die Belgerjungen schafften, ihres sonstigen Amtes letzig, unablässig Steine herbei.

△ **Pirna**, 17. September. Das Pfarramt zu Porschendorf, dessen Inhaber P. Fenrig demnächst nach Marbach bei Roßwein übersiedelt, ist bisher noch nicht zur Ausschreibung gelangt, weil die mit Porschendorf verbundene Tochtergemeinde Liebethal, deren eingepfarrte Ortschaften 4 bis 7 km vom Wohnsitz des Pfarrers entfernt liegen, zu einer selbstständigen Kirchgemeinde erhoben werden soll. Es handelt sich nun um die Aufbringung der Mittel zur Erbauung eines eigenen Pfarrhauses und zur Unterhaltung des Geistlichen. Die Gemeinde Liebethal zählt mit den eingepfarrten Ortschaften bereits 1400 Seelen und ist in stetigem Wachsen begriffen. Es ist zu hoffen, daß die oberste Kirchenbehörde Wege finden wird, die Frage einer befriedigenden Lösung entgegenzuführen.

— Aus Sibyllenort schreibt man dem „Birn. Anz.", daß die von Ihrer Majestät der Königin in Frankreich angekauften chinesischen Stickereien, über welche wir bereits kürzlich berichteten, fortgesetzt das größte Interesse der das schlesische Windsor besuchenden zahlreichen Damen erregen. Die Stickereien lassen einen Eindruck darüber gewinnen, inwieweit die kunstgewerblichen Arbeiter in dem bisher so abgeschlossenen China in Bezug auf Ornamentformen und Farben sich dem modernen Geschmacke angepaßt haben. Die baulichen und decorativen Umgestaltungen im Schlosse selbst sind nahezu beendet, nur im inneren Park werden noch verschiedene kunstgärtnerische Anlagen hergestellt. Der Park bietet jetzt in seiner herbstlichen Laubfärbung ein entzückendes Bild. Der große Teich im inneren Park wird zur Zeit ausgeschlämmt und die Böschungen desselben erhalten neuen Rasenbelag. Der Wildstand ist ein außerordentlich zahlreicher, so daß die herbstlichen Königsjagden befriedigende Resultate liefern dürften.

— **Krippen**, 17. September. Der Verband Deutscher Holzschleifer und der Verein Sächsischer Papierfabrikanten hat dem hier wohnhaft gewesenen Erfinder des Holzstoffes, Friedrich Gottlob Keller, welcher auf hiesigem Friedhofe seine Ruhestätte gefunden hat, ein schönes Grabdenkmal aus schwarzem schwedischen Granit errichten und an Keller's Wohnhause eine Gedenktafel anbringen lassen.

— **Dresden**, 18. September. Der à la suite des königl. sächsischen Armeecorps stehende Premierlieutenant Dr. Hartmann, General-Bevollmächtigter der deutsch-englischen Südwestafrika-Company ist im Auftrage der Gesellschaft mit der Karkofeld-Expedition in Europa eingetroffen, um über die Ergebnisse seiner Forschungen mündlich Bericht zu erstatten. — Das Mitglied des Statistischen Bureaus in Berlin Regierungsrath Evert und der Director des Stadttheaters zu Lübeck Jesnitzer erhielten das Ritterkreuz des sächsischen Albrechtsordens. — Im großen Rathssitzungssaale erfolgte gestern Mittag 12 Uhr die feierliche Einweisung der neuen Rathsmitglieder Herren Stadtrath Dr. Mayr (bisher Stadtrath in Chemnitz) und Schlossermeister Hoflieferant Gustav Raschke (bisher Mitglied des Stadtverordnetencollegiums) in ihre Aemter. — Nach einer vorliegenden Meldung ist die sächsische Regierung bei dem zur Zeit in Pest stattfindenden internationalen Agrar-Congreß durch den Geheimrath Bobel vertreten.

Σ **Dresden**, 17. September. Bürgermeister Klüzer von Riesa tritt, wie wir aus bester Quelle hören, in der nächsten Zeit in die Direction der „Creditanstalt für Handel und Industrie" in Dresden ein. Der Genannte trat im Jahre 1891 in die I. Ständekammer ein und ist gegenwärtig noch Mitglied derselben. — Die criminalpolizeilichen und staatsanwaltlichen Erhebungen über die Ursache und Veranlassung des Unfalls auf dem Neubaue des Polizeigebäudes sind zur Zeit noch nicht abgeschlossen. Nach Mittheilungen des Carolahauses dürfte auf Herstellung des schwerverletzten Maurerlehrlings Werner zu hoffen sein. — Eine aufregende Scene spielte sich gestern Abend in dem Vororte Blasewitz ab. Ein Bierwagen der Radeberger Exportbierbrauerei wollte kurz vor dem Anlangen eines elektrischen Motorwagens noch eine Straßenkreuzung nehmen. Die Pferde hatten bereits das Gleis überschritten, als der Motorwagen mit unheimlicher Schnelligkeit herangesaust kam und dem Bierwagen in die Flanke fuhr. Der Bierwagen war durch den Anprall des eisernen Kolosses zertrümmert und auf die Seite geschleudert worden. Der eine der Kutscher wurde vom Bock auf die Pferde geschleudert, wobei er eine nur leichte Verletzung erlitt, der andere stürzte in die Massen der zerbrochenen Bierflaschen, wobei er viele Schnittwunden und Verstauchungen erhielt.

## Etablissement Kattenberg.

✡ **Leipzig**, 18. September. Es war vorauszusehen, daß das Programm, welches gegenwärtig den Vorstellungen des Varieté-Theaters im Etablissement Kattenberg zu Grunde liegt, sich als außerordentlich zugkräftig erweisen würde: kein Rund, an dem nicht der große Saal und seine Galerien starken Besuch zeigten. Es ist eben etwas Außergewöhnliches, was in diesem Varieté jetzt wieder geboten wird: Künstler-Specialitäten, die nur in den ersten Varietés der Welt auftreten und dort begehrte Kräfte sind, führen ihre Glanzleistungen mit einer Sicherheit und Eleganz vor, die bei den auf dem Gebiete artistischer Leistungen verwöhnten sächsischen Leipziger Publikum mit Recht Erstaunen und Bewunderung hervorrufen.

Wie großartig und vielseitig alberne Hugofiel Brotzers — zunächst am deutschen Reck auf der Bühne und später als „Könige der Luft" doch oben am Schwebereck. Wie wenig ihnen Hilfsmittel vorhanden waren, so führen sie ihre Tricks aus, indem sie von einem Sandsacke zum andern schwebten. Dabei imponirt ihre Ruhe, die auch den Zuschauer den Genuß an solchen Leistungen vollständig erhält.

In der Hundedressur holen Herr und Frau Tschernoff großen Beifall erworben, denn jede Einzelnummer ihrer Vorführungen rechtfertigt. Nicht einzelne dieser gelehrigen Thiere harren des Winkes ihrer Lehrmeister, um die besten Kunste zu zeigen, nein, eine ganze Meute steht den Dressuren zur Verfügung. Höchst drollig ist das Jockeyreiten, das schließlich zu einer tollen Jagd wird, die bei der wirbelnden Schnelligkeit anfangs genug sich gestaltet. Nun ist der Pudel, der an die Kette gelegt wird, der dann sich aber befreit, um seinen Kameraden, welcher in der in der Nähe befindlichen Tonne steckt, zu helfen und welcher sich nach vollbrachtem Werke selbst wieder an die Kette legt.

Auf dem Gebiete turnerischer Leistungen stehen die Schwestern Franklin unübertroffen da. Tiefen Eindruck gewinnt Jeder, der ihren Vorstellungen an Ringen und Reck folgt. Begabt mit außerordentlicher Muskelkraft, bringen sie wirkliche Bravourstücke zur Ausführung. Unwillkürlich zollt man ihnen lebhaften Beifall, namentlich auch, weil sie ihre zum Theil ganz neuen und eigenartigen Tricks scheinbar ohne alle Anstrengungen vollbringen. — Ihnen stehen in mancher Beziehung ebenbürtig die Urma-Trio mit seiner Trapezakrobaten, sowie Ermine und Henriette mit ihren ausgezeichneten Drahtseilproductionen zur Seite. — Die Dinus-Akrobaten rechtfertigen den Ruf, dessen sie sich erfreuen, vollauf. Sie treten in Marocco-Costüm auf, in welcher Kleidung sie mit ihren Darbietungen reiche Anmuth verbinden.

Das gesangliche Gebiet ist im Varieté Kattenberg ausgezeichnet vertreten, zunächst durch die Geschwister Linné, die schon durch ihr verschiedenes Gebiete (die Dame ist eine „Diesja", ihr Partner hat kleine Gestalt), noch mehr aber durch ihr charakteristisches Couplets und Duette überaus komisch wirken und den Zuschauer zu herzlichem Lachen zwingen. Das Schöchertz-Quintett Wilson versteht es durch seine grotesken Tänze das Interesse der Zuschauer von Anfang bis zum Schlusse lebendig zu erhalten, auch die Gesänge finden den lebhaftesten Anklang. Schließlich sei des Liedersängers Willy Wilson und der englischen Ministur-Soubrette Little Hetty gedacht, die aus ihrem Repertoire-Schatze die besten Perlen bieten, um die Verhältnisse amüsant zu machen. Daß sie sowohl, wie alle übrigen Künstler in ihren Vorträgen von der muckernden Capelle Günther Cobienz vortrefflich begleitet werden, verdient ganz besonders hervorgehoben zu werden. Möge zahlreicher Besuch des Varietés auch ferner das Streben des Herrn Louis Kaiser belohnen, von dem Guten auf artistischem Gebiete nur das Beste für seine Bühne zu engagiren.

## Vermischtes.

— **Wien**, 16. September. Heute Nachmittag ist es endlich gelungen, jenes Mädchens habhaft zu werden, welches am 11. d. M. den kleinen Joseph Reichel am Volkertplatze geraubt hatte. Die Kindesräuberin heißt Marie Barta und wurde in Klosterneuburg durch Detective ausgeforscht. In dem Augenblicke, als sie von der Bahnstation nach Wien gebracht werden sollte, gelang es ihr, sich ihren Wächtern für kurze Zeit zu entziehen und sich durch einen Revolverschuß zu tödten. So hat die Kindesräuberin, welche eine ganze Familie mehrere Tage hindurch in tiefe Trauer und zahlreiche Mütter in Angst versetzt hatte, sich selbst dem irdischen Richter entzogen. In ihrem Kleide fand man einen Zettel mit der Adresse des von ihr in Korneuburg untergebrachten Kindes, welches alsbald abgeholt und den überglücklichen Eltern ins Haus gebracht wurde. Wie aus früheren Mittheilungen bekannt, erschien auf Grund der Anzeige eines in der inneren Stadt wohnenden Mädchens die bis vor zwei Jahren unter sittenpolizeilicher Aufsicht gewesene Marie Barta dringend verdächtig, das Kind der Eheleute Reichel entführt zu haben. Es war zweifellos festgestellt, daß die Barta mit einem Privatbeamten, Baron S., ein Verhältniß unterhielt, dem zwei Kinder entsprossen waren. Eins dieser Kinder war im August dieses Jahres gestorben, das zweite befindet sich noch in Pflege in Pardubitz in Böhmen. Für beide Kinder sorgte der Baron durch entsprechende Sustentationen. Die heute Vormittag von einer Freundin der Marie Barta gemachte Angabe, daß Baron S. von dem Tode des einen Kindes Kenntniß hatte, scheint somit nicht den Thatsachen zu entsprechen, da die Barta durch die Entführung des kleinen Reichel zweifellos sich die fernere Sustentation sichern wollte. Aus unseren Berichten ist weiter bekannt, daß nach den polizeilichen Erhebungen Marie Barta gegenwärtig in Klosterneuburg wohnte. Man hatte erhoben, daß sie vor einigen Jahren als Prostituirte in Wien, und zwar zuerst in der Schleifmühlgasse, dann unter den Tuchlauben und zuletzt in der Kleeblattgasse gewohnt habe. Seit dem Anfang August dieses Jahres erfolgten Tode ihres jüngeren Kindes geberdete sich die Person oft wie wahnsinnig. Einmal weinte sie und machte den Eindruck, als ob sie den Schmerz nicht ertragen könne, dann wieder wurde sie roh und gewaltthätig und terrorisirte ihre Umgebung. Sie trug stets einen Revolver bei sich und äußerte wiederholt, daß sie sich erschießen werde. Kurz nach dem Tode des Kindes siedelte sie nach Klosterneuburg-Kierling über und miethete dort in der Leopoldsgasse Nr. 38 bei Frau Seifert ein Zimmer. Bei der dortigen Behörde war sie nicht angemeldet, daher hatten auch Agenten der Wiener Polizei-Behörde, welche, wie bekannt, gestern dahin entsendet wurden, schwere Arbeit, bis sie den Unterstand der Barta ausfindig machen konnten. Als sie endlich am Nachmittag die Wohnung der Barta eruirten, war diese nicht anwesend. Sie war um 3 Uhr Nachmittags ausgegangen, Niemand wußte, wohin, und bis heute Nachmittag war sie auch nicht wieder zurückgekehrt. Die Polizei ließ das Haus durch zwei Detective unausgesetzt beobachten. Heute um ½2 Uhr Nachmittags erschien die Barta plötzlich, und zwar in Begleitung einer Frauenspersonen, der in Wien, Neubaugasse 24 bediensteten Magd Josepha Hellmich, in ihrer Wohnung. Woher sie kam, ist nicht festgestellt. Man erzählt, daß sie sich, von Korneuburg kommend, über die Donau setzen ließ. Kaum hatte sie ihre Wohnung betreten, als die beiden Detectives eintraten und sie für verhaftet erklärten. Die Barta schien anfangs sehr betroffen und fragte nach dem Grunde dieser Maßregel. Die Organe der Polizei erwiderten, daß sie hierüber keinen Aufschluß geben könnten; die Angelegenheit würde sich in Wien klären. Hierauf folgte die Barta in ziemlich aufgeregtem Zustande den Detectives auf den Bahnhof von Klosterneuburg-Kierling, wo sie mit ihrer Begleiterin, der Magd Hellmich, mit dem um 3 Uhr 11 Minuten abgehenden Zuge nach Wien gebracht werden sollte. Die beiden Detective und die Frauenspersonen trafen noch vor 3 Uhr auf dem Bahnhofe ein. Die Barta verhielt sich bis dahin ruhig, sprach nichts und brütete vor sich hin. Unmittelbar vor dem Eintreffen des Zuges verlangte die Barta ins Closet geführt zu werden, und als man zögerte, ihrem Wunsche nachzukommen, wiederholte sie mit Ungestüm diese Forderung. Ein Detectiv begleitete sie endlich dahin und blieb vor der Thür stehen. Kaum hatte sie jedoch das Closet betreten, vernahm man aus demselben einen Schuß. Der Detectiv eilte zur Stelle und fand die Barta blutüberströmt auf dem Boden liegen. Sie hatte sich durch einen Schuß aus einem Revolver, den sie krampfhaft in der Rechten hielt, eine Kugel in den Mund gejagt, was sofort ihren Tod herbeiführte. Bei einer noch auf dem Bahnhofe vorgenommenen näheren Untersuchung der Kleidungsstücke der Selbstmörderin fand man unter dem Mieder einen Zettel mit den Worten: „Frau Zellner, Kornenburg, Laaerstraße Nr. 19". Die Wiener Polizei-Behörde wurde sofort von diesem Vorfalle verständigt und entsendete unverzüglich Organe nach Korneuburg, während das Ehepaar Reichel aufgefordert wurde, zur Agnoscirung der Selbstmörderin sich nach Klosterneuburg zu begeben. Herr und Frau Reichel trafen um 6 Uhr daselbst ein und erkannten in der Selbstmörderin sofort zweifellos die vielgesuchte „Frau in Schwarz", die ihr Kind entführt hatte. Mittlerweile waren Detective in Korneuburg eingetroffen und hatten dort erhoben, daß am 11. d., Nachmittags, der kleine Reichel von der Barta der Frau Zellner zur Pflege übergeben worden war. Die Barta gab damals an, daß der Kleine ihr Kind, sie jedoch nicht in der Lage sei, ihm augenblicklich die erwünschte Fürsorge zuwenden zu können. Die Detective übernahmen den kleinen Reichel und brachten ihn nach Wien, woselbst er um 8 Uhr Abends auf dem Commissariate Leopoldstadt eintraf. Mittlerweile waren auch die Eltern des Kindes von Klosterneuburg nach Wien zurückgekehrt und übernahmen auf dem Commissariat mit Freudenthränen in den Augen ihr seit fünf Tagen vermißtes und schon verloren geglaubtes Kind. Die Nachricht von dem wiedergefundenen Kinde hatte sich rasch in der Leopoldstadt verbreitet, und Hunderte von Menschen fanden sich auf dem Volkertplatze ein, um das nun überglückliche Elternpaar zu begrüßen. Marie Barta war 27 Jahre alt und ist in Böhmen geboren. Sie wurde im Jahre 1887 vom Kreisgerichte in Chrudim wegen Verbrechens des Diebstahles zu drei Monaten Kerkers verurtheilt und war auch wegen verschiedener Uebertretungen wiederholt vorbestraft. Bei einer in ihrer Wohnung vorgenommenen Haussuchung fand man jene schwarze Toilette, welche sie am Tage der Entführung des Kindes trug. Die Magd Josepha Hellmich, in deren Begleitung die Barta heute in ihre Wohnung nach Klosterneuburg zurückgekehrt war, wurde wegen Verdachtes der Mitschuld an dem Verbrechen der Entführung in Haft behalten.

## Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift erhellt, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unerheblichste Wiedergaben nicht verantwortlich zu machen.

* **Dresden**, 18. September. Bei der heute Mittag im Kuppelsaale der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes erfolgten Preisvertheilung erhielten folgende Leipziger Firmen Auszeichnungen: Die silberne Staatsmedaille erhielten die Graphischen Kunstanstalten Meisenbach, Riffarth & Co., sowie die Fabrik für Bäckerei-Artikel Louis Augustin. Die silberne Medaille der Stadt Dresden erhielt der Buchbindermeister Moritz Göhre.

* **Paris**, 18. September. Nach dem „Figaro" werden 70 000 Mann am 9. October in Chalons an der zu Ehren des russischen Kaisers zu veranstaltenden Parade theilnehmen. Die Parade wird voraussichtlich durch den Kriegsminister commandirt werden. — Die hiesigen Gerichtsbehörden sind nach eingehendem Verhör und genauer Prüfung der Schriftstücke zur Gewißheit gelangt, daß der in Montpellier Verhaftete nicht der Urheber des Bomben-Attentats gegen die Madeleinekirche im Jahre 1894 ist. — Der „Figaro" veröffentlicht einen Brief der Frau Dreyfus an den Kammerpräsidenten, in welchem diese die Deputirten um Gerechtigkeit bittet, da amtlich nicht in Abrede gestellt werde, daß man ihren Mann verurtheilt habe auf Grund der Vorlegung von vertraulichen Schriftstücken, von denen weder der Vertheidiger, noch der Angeklagte Kenntniß gehabt hat.

* **London**, 17. September. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser von Rußland die Ankunft in Edinburg bis Dienstag verschoben. — Wie die „Times" erfahren, beschränkt sich z. B. das Gefühl des Unwillens gegen die Türkei auf England und die Vereinigten Staaten. Die beste Hoffnung für die Armenier bleibe die Bekehrung anderer Nationen zu der Ansicht der beiden Länder. Die „Times" besprechen sodann die Thatsache, daß Rußland die Ausübung irgend eines Zwanges auf die Türkei nicht dulden werde, und weisen die Engländer darauf hin, die Gefahren wohl zu bedenken, die man bei einer Agitation für ein selbstständiges Vorgehen Englands heraufbeschwöre. Man könne sich darauf verlassen, daß die Regierung Alles thun werde, was Klugheit und zu Gebote stehende Mittel ihr gestatten; es sei aber nutzlos, ein williges Pferd noch anzuspornen.

* **Konstantinopel**, 18. September. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Die Polizei giebt bekannt, daß in einem armenischen Hause der Vorstadt Skutari eine wichtige Entdeckung von Bomben, Sprengstoffen und bedeutsamen Schriftstücken gemacht worden sei und mehrere Verhaftungen stattgefunden haben.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Röchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Professor Dr. Oscar Paul in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.